

Pollen jucken auch die Freisinger arg

Niesen, tränende Augen und Tropfnasen: Für Heuschnupfen-Geplagte der traurige Alltag im Frühling. Die Weihenstephaner Experten sprechen von einem „Mastjahr“ in punkto Birken – also Pollen satt.

Freising – Sie sind winzig, geradezu unscheinbar: Pollenkörner sind zwischen zehn und 250 Mikrometern klein. Ihre Wirkung ist hingegen um so größer: Die Schleimhäute schwellen an, Augen und Nasen von Allergikern wollen gar nicht mehr aufhören zu jucken. Jüngst waren vor allem Erlen- und Haselblütenstaub „sehr stark“ im Landkreis unterwegs, weiß Susanne Jochner, Diplom-Geografin mit Fachgebiet für Ökoclimatologie an der TU Weihenstephan. „Bei niedriger Luft-

feuchtigkeit reißen die Blütensäcke schneller auf“, erklärt sie. Bei Regen ist die Pollenbelastung entsprechend geringer. In der Stadt blühe durch eine höhere Jahresdurchschnittstemperatur zudem alles früher als auf dem Land.

„Jetzt wo es deutlich kühler und wechselhafter mit einzelnen Schauern ist sinkt die Pollenaktivität“, erklärt Lothar Bock vom Deutschen Wetterdienst in Weihenstephan. Für den Pollenflug am Osterwochenende kann sich der Experte noch nicht festlegen: „Die Wetterlage ist etwas unsicher.“

Dann dürften die Birkenpollen folgen. Jochner bestätigt, dass viele Wissenschaftler von einem „Mastjahr“ bei Birken ausgehen. „Mit ziemlicher Regelmäßigkeit bilden die Birken alle zwei Jahre mehr Kätzchen aus“ – und entsprechend mehr Pollen



Birkenblüten werden in dreiem Jahr für Pollen satt sorgen. FOTO: DPA

werden freigesetzt, erklärt die Wissenschaftlerin. Keine guten Aussichten also für Allergiker.

Roland Hermes, Inhaber der St. Georg Apotheke in Freising hat selbst starken

Holunderblütenschnupfen und bleibt während der Holunderblüte besser zu Hause.

Anderen Allergikern rät er, folgende Ratschläge einzuhalten: Sagt der Wetterdienst starken Pollenflug voraus, beispielsweise an sonnigen, windigen Tagen sollte sich der Allergiker nicht zuviel im Freien aufhalten, die Wohnung nur kurz oder gar nicht lüften und auch im Auto die Fenster geschlossen halten. Wer nicht sowieso Brillenträger ist, kann die Augen mit einer Sonnenbrille schützen. Ebenso sollte die Wäsche nicht im Freien gelüftet oder getrocknet werden, da Pollen sich darauf sammeln. Auch die Haare sind ein ideales Pollen-Sammelbecken. Tägliches, abendliches Haarewaschen mildert den Allergiedruck ab.

Doch da sich trotz aller Schutzmaßnahmen der Kontakt mit den Allergie verursa-

chenden Pollen nicht immer vermeiden lässt, könne man „durch milde wirkstofffreie Präparate oder Homöopathika“ mehrmals täglich die belasteten Schleimhäute schonend von den Pollen befreien. Hermes weist aber auch darauf hin, dass „rechtzeitig und ausreichend behandelt“ werden muss, da eine zu spät begonnene oder zu niedrig dosierte Therapie wenig erfolgversprechend sei.

Am besten einen Hals-, Nasen-, Ohrenarzt (HNO): „Bei mir sind dieses Jahr schon zahlreiche Patienten zur Behandlung gewesen“, so der Neufahrner HNO-Arzt Thomas Langner. „Außerdem nimmt die Zahl derer, die Heuschnupfen haben stark zu“, erklärt er weiter.

Wann man den Arzt aufsuchen sollte, ist für ihn ganz klar: „Wenn man Atemnot bekommt, ist eine sofortige Behandlung nötig.“